

CO₂ HAT KEINEN EINFLUSS AUF DAS KLIMA.

PHYSIKALISCHE GRUNDLAGEN EINER STRENG WISSENSCHAFTLICHEN ARGUMENTATION.

Ralf D. Tscheuschner
Dr.rer.nat., Dipl.-Phys.
Hamburg
<mailto:ralfd@na-net.ornl.gov>

Version 1.00 (28. August 2010)

ZUSAMMENFASSUNG

- **Es gibt keinen physikalischen Mechanismus, nach dem CO₂ das Klima beeinflussen könnte.**
- **Für die Behauptung, dass die vom Menschen verursachten CO₂-Emissionen die mittlere Temperatur der Erde erhöhen könnten, gibt es nicht nur keine wissenschaftlichen Beweise, sondern sie ist auch falsch.**

1. EINLEITUNG

1.1. Vorbemerkung

- Dieser Vortrag bezieht sich auf mein gemeinsames Werk mit Professor Gerhard Gerlich (TU Braunschweig), mit dem ich seit 2006 wissenschaftlich in der hier dargestellten Thematik zusammenarbeite. Professor Gerlich selbst widmet sich seit Anfang der 90er Jahre diesem Themengebiet.
- **Wir beide sind theoretische oder mathematische Physiker mit Erfahrungen in angewandter Physik und erhalten für dieses Projekt keine privaten oder staatlichen Fördergelder.**
- Allein für die Verbreitung (Propaganda) der beweisbar falschen CO₂-Hypothese werden zig Millionen Steuergelder ausgegeben und diese entsprechenden Organisationen bzw. Erziehung und Wissenschaft zur Verfügung gestellt.

1.2. Literatur

- G. Gerlich, *Die physikalischen Grundlagen des Treibhauseffekts und fiktiver Treibhauseffekte*, in "Treibhauskontroverse und Ozon-Problem", Europäische Akademie für Umweltfragen, S. 115-147 (1996)
<http://www.tsch.de/gerhard-gerlich>
- G. Gerlich und Ralf D. Tscheuschner, *Falsification Of The Atmospheric CO2 Greenhouse Effects Within The Frame Of Physics*, International Journal of Modern Physics **B 23**, p. 275 - 364 (2009)
<http://www.arxiv.org/abs/0707.1161>

1.2.1. Bemerkung zur Publikation

- Schon nach der Publikation des auf dem ArXiv-Servers der Cornell-Universität erhältlichen Vorabdrucks im Juli 2007, aber besonders nach Publikation des begutachteten Papiers im März 2009, wurden wir von allen möglichen Seiten diffamiert, teilweise sogar an Stellen, die für uns nicht zuständig sind.
- Unsere Kritiker arbeiten zum großen Teil anonym oder maßen sich an, zu beurteilen, ob der Prozess der Fachbegutachtung korrekt abgelaufen sei, obwohl sie selbst nicht Physiker sind. Andere wiederum zitieren den Inhalt unserer Arbeit falsch, um ihn dann zu widerlegen.
- Ein US-amerikanischer NASA-gesponserter Chemie-Professor verleumdete uns zwei Jahre lang anonym, bis er sich schließlich entschloss, unter seinem wirklichen Namen einen Kommentar zu unserer Arbeit zu schreiben.

1.2.2. Noch eine Bemerkung zur Publikation

- Unsere Antwort auf den Kommentar, von dem wir zeigen, dass er physikalisch unbegründet - also falsch - ist, kann auf der Website von World Scientific erworben werden:

G. Gerlich und Ralf D. Tscheuschner, *Reply to ...*, International Journal of Modern Physics **B 24**, p. 1333 - 1358 (2010)

- Lesenswert ist auch die vorausgehende hitzige Debatte in der New York Times Online, die archiviert ist im Webfolder von:

<http://www.tsch.de/new-york-times-online>

1.3. Zu meiner Person

- Akademische Grade:
 - 1978 Dipl.-Phys. (Universität Hamburg bei Prof. Dr. Harry Lehmann, Theorie der Elementarteilchen)
 - 1987 Dr.rer.nat. (Universität Hamburg bei Prof. Dr. Rudolf Haag, Quantenfeldtheorie)
- Arbeitsgebiete:
 - Quantenfeldtheorie, Elementarteilchenphysik, Festkörperphysik, Medieninformatik, Wirtschaftsinformatik.
 - Seit 1978 über hundert Lehraufträge an über zehn Universitäten und Fachhochschulen, an weiteren privaten und staatlichen Bildungseinrichtungen.

2. PHYSIKALISCHE GRUNDBEGRIFFE

OHNE FORMELN

2.1. System

- In der Physik (aber auch in anderen Wissenschaften) versucht man Probleme dadurch zu vereinfachen, dass man die Welt in Teilstücke zerlegt und für die Teilstücke Teilprobleme betrachtet.
- Die einfachste Zerlegung besteht darin, dass man einen Teil aus der Welt herausgreift und als *System* (griech. Gebilde) bezeichnet und den Rest als *Umgebung* (engl. Environment)
- Die Kunst besteht nun darin, alles das, was in dem System (also innen) passiert, mit dem was in der Umgebung (also außen) passiert, geschickt abzustimmen.

2. PHYSIKALISCHE GRUNDBEGRIFFE

OHNE FORMELN

2.2. Energie

- In der Mechanik ist *Arbeit* das Produkt *Kraft mal Weg*, wobei diese Definition "in kleinen Portionen" zu verstehen ist: Längs eines kurzen Stückes des Weges wird etwas Arbeit bei vorgegebener Kraft geleistet. Auf den gesamten Weg gesehen, kann sich die wirkende Kraft verändern und man muss stückweise summieren (integrieren).
- *Energie* ist gespeicherte Arbeit (griech. *energeia* gebildet aus *en* für *in* und *ergon* für *Arbeit* bzw. *Funktion einer Sache*).

2. PHYSIKALISCHE GRUNDBEGRIFFE

OHNE FORMELN

2.3. Beispiele für Energie

- Um eine Feder zusammen zu drücken (oder aufzuziehen), müssen wir Arbeit leisten, diese ist dann in der gespannten Feder als Energie gespeichert. Um eine Last anzuheben, müssen wir Arbeit leisten. Diese ist als Energie gespeichert in der Höhenlage der Last. Beides sind Beispiele für Energien der Lage (potentielle Energie).
- Energie können wir auch in der Bewegung von Objekten speichern, zum Beispiel in der Bewegung eines Schienenfahrzeuges oder in einem Schwung-Rad. Das wäre dann Bewegungsenergie (kinetische Energie).

2. PHYSIKALISCHE GRUNDBEGRIFFE OHNE FORMELN

2.4. Temperatur

- Während die Mechanik die sinnlich erfahrbaren Begriffe Zeit, Ort, Geschwindigkeit, Beschleunigung, Kraft im Rahmen einer physikalischen Theorie integriert und dabei die Begriffe Arbeit und Energie definiert, so versucht die Thermodynamik oder Wärmelehre zusätzlich die Empfindungen "warm" und "kalt" einzubeziehen.
- Dies geschieht durch Einführung einer Größe, die den Zustand eines Systems beschreibt, welches sich im thermodynamischen Gleichgewicht befindet, nämlich der *Temperatur*. Gleichgewicht bedeutet: Es ändert sich - zeitlich gesehen - nichts mehr.
- Temperatur misst man bekanntlich mit einem Thermometer.

2. PHYSIKALISCHE GRUNDBEGRIFFE

OHNE FORMELN

2.5. Wärme

- Zu den Energieformen der Mechanik, der potentiellen und kinetischen Energie, kommt in der Thermodynamik die Energieform der Wärme hinzu. Wärme ist kinetische Energie der Moleküle.
- Wärme wird durch ihre Zuführung (bzw. Abführung) in kleinen Portionen beschrieben: Wird einem Körper Wärme zugeführt, so erhöht sich (unter bestimmten Voraussetzungen) seine Temperatur (proportional zu seiner Masse und Wärmekapazität). Wir alle wissen, dass sich manche Körper leichter, andere sich schwerer erwärmen lassen.

Gas Molecules Simulation - Mozilla Firefox

http://www.falstad.com/gas/

Meistbesuchte Seiten Erste Schritte Aktuelle Nachrichten

Search Web Mail Shopping Personals My Yahoo!

Gas Molecules Simulation

Setup: 1 Gas, Random Speeds

Stopped

Heater

Energy Distribution

Reset

Expand

Simulation Speed

Molecule Count

Color Scale

Heater Temperature

Gravity

V = 114,271
n = 500
P = 26,954
kT = 2,735
PV/nkT = 2,252
P(V-nb)/nkT = 2,054

Fertig

2. PHYSIKALISCHE GRUNDBEGRIFFE OHNE FORMELN

2.6. Wärmeübertragung

- Wärme kann übertragen werden durch
 - **direkte Berührung**
(Kontakt)
 - **durch Strahlung**
 - **in Flüssigkeiten und Gasen durch Konvektion**
(also durch Strömung von Materie)
 - **durch Phasenumwandlungen**
wie Schmelzen und Kondensieren
(sog. latente Wärme)

2. PHYSIKALISCHE GRUNDBEGRIFFE OHNE FORMELN

2.7. Die zwei Hauptsätze der Thermodynamik

- Diese Sätze (Clausius 1887) sind die wichtigsten Lehrsätze der Physik und besonders wichtig für die Konstruktion von Wärmekraftmaschinen.
 - **Erster Hauptsatz:**
Es lässt sich Wärme in Arbeit umwandeln und umgekehrt Arbeit in Wärme, wobei stets die Größe der einen der anderen proportional ist.
 - **Zweiter Hauptsatz:**
Die Wärme kann nicht von selbst aus einem kühleren in einen wärmeren Körper übergehen.

2. PHYSIKALISCHE GRUNDBEGRIFFE OHNE FORMELN

2.8. Konsequenzen der Hauptsätze

- Die beiden Hauptsätze haben unmittelbare praktische Konsequenzen:
 - Es gibt keine Maschine, die aus dem Nichts Energie erzeugt, mit anderen Worten, es gibt keine "erneuerbaren Energien".
 - Für die Funktion einer Wärmepumpe (Kühlschrank) ist äußere Arbeit (Motor) notwendig.
- Man spricht auch von der Unmöglichkeit eines *Perpetuum mobile der 1. Art* im ersten Fall bzw. eines *Perpetuum mobile der 2. Art* im zweiten Fall.

2. PHYSIKALISCHE GRUNDBEGRIFFE

OHNE FORMELN

2.9. Physikalische Effekte

- Die Physik feiert ihre Triumphe, wenn es möglich ist, tatsächliche Vorgänge in der Natur erfolgreich zu beschreiben. Für einen Physiker ist es ein befriedigendes Gefühl, überraschende Naturphänomene zu verstehen und im Labor reproduzierbar unter wohldefinierten Randbedingungen darzustellen. In diesem Zusammenhang hat der Physiker den Begriff des physikalischen Effekts eingeführt.
- **Ein physikalischer Effekt ist ein im Labor reproduzierbares Experiment mit überraschenden Ausgang zusammen mit seiner Erklärung.**

2. PHYSIKALISCHE GRUNDBEGRIFFE OHNE FORMELN

2.10. Erklärung und Beschreibung

- Es ist klar, dass zu einer Erklärung eine *Beschreibung* gehört. Letztere darf nicht gegen fundamentale physikalische Prinzipien verstoßen.
- Eine **Beschreibung eines Naturvorgangs, die z.B. ein Perpetuum mobile der 1. Art oder ein Perpetuum mobile der 2. Art definiert, ist unzulässig.**

2. PHYSIKALISCHE GRUNDBEGRIFFE OHNE FORMELN

2.11. Eine mögliche Fehlerquelle

- Wichtig also ist, dass die Beschreibung eines realen Vorgangs in der Natur nicht den Prinzipien der Thermodynamik widerspricht.
- Dem Diplom-Ingenieur Heinz Thieme (1997) z.B. fiel schon in den 90er Jahren auf, dass die Beschreibung des Treibhaus-effekts im Widerspruch zur Thermodynamik steht.
- Zum gleichen Ergebnis gelangte Professor Gerhard Gerlich (1996), als er den Vorschlag der Physikers Professor Peter Stichel für den Treibhauseffekt (1995) zur Kenntnis nahm.

2. PHYSIKALISCHE GRUNDBEGRIFFE OHNE FORMELN

2.12. Missbrauch von wohldefinierten Begriffen

- Eine im Internet weit verbreitete Fehlerquelle ist die Verwechslung von Energie in Allgemeinen und Wärme im Besonderen, die gerade in der Formulierung der Lehrsätze der Thermodynamik eine fundamentale Rolle spielt.
- Für den Physiker ist es unverständlich, wie Diplom-Physiker Professor Rahmstorf eine entsprechende Passage seit Jahren auf seiner PIK-Homepage konserviert und Laien damit den atmosphärischen CO₂-Treibhauseffekt plausibel zu machen versucht, siehe auch:

http://www.pik-potsdam.de/~stefan/leser_antworten.html

2. PHYSIKALISCHE GRUNDBEGRIFFE OHNE FORMELN

2.13. Anwendung auf atmosphärische Probleme

- In der Anwendung auf atmosphärische Probleme muss der Physiker folgende Theorien miteinander harmonisieren und in verschiedenen Tiefen des Verständnisses anwenden:

Thermodynamik

Strömungslehre

Elektrodynamik

Klassische Strahlungstheorie

Strahlungstransport

Quantentheorie

2.14. Physik, Meteorologie, Klima

- Die *Physik der Atmosphäre* ist eine wesentliche Grundlage der Meteorologie.
- *Klima* (griech. Neigung) ist die Statistik der Wetter-Parameter (Temperatur, Luftdruck, Feuchtigkeit) einer Region.
- Aus globaler Sicht kann man nur von den *Klimaten* (Plural) sprechen. Ein Global-Klima gibt es nicht.
- Für einen typischen Beobachtungszeitraum, über den man geeignete Mittelwerte bildet, wählt man **mindestens** 30 Jahre.
- Ein *Klimawandel*, als Begriff nirgendwo exakt definiert, könnte dann identifiziert sein, wenn über einen längeren Beobachtungszeitraum die 30-Jahres-Mittel sich deutlich verändert haben (z.B. nach 200 Jahren)
- Ein Klimawandel legt nicht das Auftreten von Wetter-Ereignissen fest, sondern es ist umgekehrt: Ereignisse einer Region bestimmen in ihrer Statistik das Klima der Region.

2.15 Zusammenfassung

- **Eine Diskussion auf Sachebene erfordert Klarheit über die Bedeutung der grundlegenden physikalischen (und meteorologischen) Fachbegriffe.**
- **Grundlegende physikalische Begriffe dürfen nicht miteinander vermengt werden, wie z.B. Energie und Wärme, was von vielen Alarmisten suggestiv in graphischen Darstellungen gemacht wird.**

3. DIE FALSIFIZIERUNG DER ATMOSPHERISCHEN CO₂-TREIBHAUSEFFEKTE IM RAHMEN DER PHYSIK

3.1. Einführung

- An verschiedenen Literaturstellen - allerdings in keinem Standard-Lehrbuch der Theoretischen Physik - werden unterschiedliche physikalische Mechanismen vorgeschlagen, wie eine Erhöhung der Konzentration des atmosphärischen Spurengases CO₂ die mittlere Erdtemperatur erhöhen und somit "das Klima" verändern könnte.
- **Es kann gezeigt werden, dass alle diese Beschreibungen fundamentale physikalische Prinzipien verletzen.**

3.2. Zunächst: Wie ist es richtig?

3.2.1. Allgemeines

- Grundsätzlich gilt:

- **Sonne erwärmt Erdoberfläche**
- **Erdoberfläche erwärmt die Atmosphäre**

und nicht umgekehrt.

- Während die Wärmeübertragung von Sonne zur Erde über die Sonnenstrahlung abläuft, erwärmt die Erdoberfläche die Atmosphäre durch Wärmeleitung, Konvektion und zu einem Teil durch Strahlung. Die erwärmte, aber kältere Atmosphäre ist nicht in der Lage, die Erdoberfläche noch zusätzlich zu beheizen: Wärme fließt immer (ohne Anwendung äußerer Arbeit wie im Kühlschrank) von warm nach kalt.

3.2.2. Atmosphärische Profile

- Das Temperatur- und Druckprofil einer planetaren Atmosphäre kann im Rahmen einer Standardrechnung ermittelt werden. Details sind zu finden in Gerlich, Tscheuschner (2010), <http://arxiv.org/abs/1003.1508>
- Der hohe Druck auf der Oberfläche der Venus legt ihre hohen Oberflächen-Temperaturen fest, nicht etwa ihr CO₂-Anteil und der angebliche Treibhauseffekt, auch wenn dieser Unsinn von den Professoren Schellnhuber und Rahmstorf in ihrem Buch "Der Klimawandel" (2006) verbreitet wird.
- **Für die Erde gilt: Sowohl das Profil als auch die Wärmeübertragung in der Atmosphäre wird von einer Verdoppelung der Konzentration des atmosphärischen Spurengases CO₂ nicht messbar beeinflusst.**

3.3. Die verschiedenen (angeblichen) Treibhauseffekte

- Wir unterscheiden:
 - 1. Gärtner-Treibhaus-Effekt**
 - 2. Treibhauseffekt nach Arrhenius (1896)**
 - 3. Treibhauseffekt der Computer-Klimatologen**
 - 4. Moderne primitiv berechnete globale Treibhauseffekte**

3.4. Analyse der verschiedenen Treibhauseffekte

1. Gärtner-Treibhaus-Effekt

Es handelt sich um nichts anderes als Unterdrückung der Konvektion, wovon man sich durch Öffnen eines Fensters überzeugen kann.

Es ist allgemein akzeptiert, dass dies nicht der atmosphärische Treibhauseffekt ist. Nur in Propaganda-Broschüren, auf Web-Seiten, in Schulen und in der Lehrerfortbildung wird dieser Unsinn als "Modell-Experiment" verbreitet.

3.4. Analyse der verschiedenen Treibhauseffekte

2. Treibhauseffekt nach Arrhenius (1896)

Wenn man das CO₂ aus der Atmosphäre entfernt, wäre die mittlere Bodentemperatur 0,5 Grad Celsius.

Arrhenius schätzt ab, dass CO₂ etwa 18,7 Prozent der Bodenstrahlung absorbiert und verwendet das Stefan-Boltzmann-Gesetz in unzulässiger Weise.

(Das Stefan-Boltzmann-Gesetz besagt, wie stark ein idealisierter schwarzer Strahler der Temperatur T strahlt, nämlich proportional zu T^4 .)

3.4. Analyse der verschiedenen Treibhauseffekte

3. Treibhauseffekt der Computer-Klimatologen

Wenn man die CO₂-Konzentration in der Modell-Atmosphäre verdoppelt, erhält man mit Computersimulation eine Erhöhung der mittleren bodennahen Temperaturen von

0,7°C - 9,6°C oder 2°C - 12°C.

Da die globalen Computer-Modelle nicht auf physikalischen Grundlagen beruhen und viele freie Parameter enthalten, kann man im Prinzip alles ausrechnen.

3.4. Analyse der verschiedenen Treibhauseffekte

4. Moderne primitiv berechnete globale Treibhauseffekte

Die mittlere bodennahe Lufttemperatur wäre -18°C , wenn man sich CO_2 und/oder Wasserdampf und/oder die ganze Atmosphäre und die Ozeane wegdenkt.

Verwendet wird

- die Strahlungsintensität der Sonne bei der Erdbahn
- mittlere Einstrahlung gleich mittlerer Abstrahlung
- Albedo (Weißheit) der Erde gleich 0,3
- mittlere Temperatur der Erde gleich die 4. Wurzel aus aus den gemittelten 4. Potenzen der Temperaturen

Dies ist offensichtlich physikalischer Unsinn.

3.4. Verschiedene Erklärungen der atmosphärischen CO₂-Treibhauseffekte und ihre Widerlegung

3.4.1. Prof. Dr. Harmut Graßl (Handelsblatt 3.1.1996)
(Ehemaliger Leiter des Weltklima-Forschungsprogramms)

- " Sofern die Gashülle das Vordringen von Sonnenenergie zur Planetenoberfläche weniger behindert als die direkte Abstrahlung der Wärme von der Oberfläche in den Weltraum, müssen die untere Atmosphäre, um wieder im Mittel genau so viel Energie abzustrahlen wie aufgenommen wurde, wärmer werden als ohne diese Atmosphäre."
- **FALSCH:** Es gibt keinen Gesamtstrahlungshaushalt, da es keine separaten Erhaltungsgleichungen für die einzelnen Energieformen gibt, insbesondere für die Strahlungsintensitäten.

3.4. Verschiedene Erklärungen der atmosphärischen CO₂-Treibhauseffekte und ihre Widerlegung

3.4.2. Prof. Dr. Peter Stichel (1995), Ehemaliger Stellv. Vors. AK Energie der Deutschen Physikalischen Gesellschaft

- "Es ist inzwischen anerkanntes Lehrbuchwissen, dass langwellige Infrarotstrahlung, emittiert von der erwärmten Erdoberfläche, teilweise von CO₂ und anderen Spurengasen in der Atmosphäre absorbiert und re-emittiert wird. Dieser Effekt führt zu einer Erwärmung der unteren Atmosphäre und aus Gründen des Gesamtstrahlungshaushaltes gleichzeitig zu einer Abkühlung der Stratosphäre."
- **FALSCH:** Prof. Stichel beschreibt ein Perpetuum mobile 2. Art, das es nicht geben kann.

3.4. Verschiedene Erklärungen der atmosphärischen CO₂-Treibhauseffekte und ihre Widerlegung

3.4.3. Erklärungen, die auf eine Behinderung der Abkühlung abheben

- "Wenn man in der Atmosphäre den Anteil von Kohlendioxid, das das Infrarotlicht absorbiert und das sichtbare Licht weitgehend unbehindert durchläßt, erhöht, ist der durch die Sonnenstrahlung aufgeheizte Boden bzw. die bodennahe Luft wärmer, weil durch das Kohlendioxid die Abkühlung verlangsamt wird."
- **FALSCH:** Die messbaren thermodynamischen Eigenschaften der Atmosphäre ändern sich nicht, wenn die Konzentration des Spurengases CO₂ verdoppelt wird.

3.4. Verschiedene Erklärungen der atmosphärischen CO₂-Treibhauseffekte und ihre Widerlegung

3.4.4. Erklärungen, die sich auf den trüben Charakter der Atmosphäre im Infrarot-Bereich beruhen

- " Das Kohlendioxid in der Atmosphäre läßt die Strahlung der Sonne, deren Maximum im sichtbaren Licht liegt, vollständig durch, während es andererseits einen Teil der von der Erde in den Weltraum ausgestrahlten Wärme wegen ihrer größeren Wellenlänge absorbiert. Dies führt zu höheren bodennahen Lufttemperaturen."
- **FALSCH:** Schlechte Durchlässigkeit eines Mediums gegenüber Infrarotstrahlung bedeutet noch lang nicht, dass das Medium Wärme schlecht transportiert, wie das Beispiel des Vergleichs eines erhitzten Kochtopfes ohne bzw. mit Wasser zeigt.

3.5. Computer-Kaffeersatzleserei

- Auch die in der globalen Klimatologie verwendeten Computersimulationen erklären nicht den Treibhauseffekt, da sie nicht auf physikalischen Grundlagen beruhen.
- **Die verwendeten Gleichungen modellieren das betrachtete System prinzipiell unvollständig, wobei die verwendeten Näherungen prinzipiell unzulässig sind.**
- Mit nichtlinearen Zeitentwicklungsgleichungen erhält man keine einfachen Differentialgleichungen für die gemittelten Werte, in denen die zeitliche Ableitung (also zeitliche Änderung) der Mittelwerte der wichtigen Parameter durch die gemittelten Werte dieser Parameter bestimmt ist.
- Bei den Computer-Simulationen des Globalklimas handelt es sich um nutzlose Spielereien auf Kosten des Steuerzahlers.

3.6. Zusammenfassung

- **Es gibt keinen atmosphärischen CO₂-Treibhauseffekt.**
- **Damit gibt es auch kein CO₂-Problem.**

4. VON VAGER HYPOTHESE ZUR POST-NORMALEN WISSENSCHAFT - ODER DOCH NUR BETRUG MIT GLOBAL-KLIMA UND CO₂ ?

4.1. Eine vage Hypothese

- Die Treibhaus-Hypothese besagt, dass eine (z.B. durch menschliche Aktivitäten bedingte) Erhöhung der Konzentration des atmosphärischen Spurengases CO₂ die mittlere Erdtemperatur messbar erhöht und somit "das Klima" verändert.
- Diese vage Hypothese ist durch Beobachtungen nicht abgestützt und im Rahmen der Physik widerlegbar.
- Emissionshandel und Klimaschutz sind daher **physikalisch unbegründete** Konzepte.

4.2. Dokument #1 zur CO₂-Hypothese

4.2.1. Faksimile

Der letzte wissenschaftliche Beweis für diese These steht zwar noch aus, doch sind sich die Klimatologen darüber einig, daß diese These mit einer sehr großen Wahrscheinlichkeit richtig ist. Darüber hinaus warnen sie davor, erst den letzten lupenreinen wissenschaftlichen Beweis für die Existenz des Treibhauseffektes abzuwarten, da es bis dahin mit ziemlicher Sicherheit für Gegenmaßnahmen zu spät sein wird.

Quelle: Bericht der Entquete-Kommission des Deutschen Bundestages, Drs. 11/3246 (1988)

4.2. Dokument #1 zur CO₂-Hypothese

4.2.2. Eine Interpretation

- "Die Überprüfung der Hypothese (Definition von Wissenschaft) legen wir so weit in die Zukunft, dass wir nicht auf den Beweis zu warten brauchen."
- "Wir als globale Computer-Klimatologen erheben aus Gründen der Dringlichkeit den Anspruch, schon Hypothesen als Wissenschaft zu verkaufen und von den Politikern Konsequenzen einfordern zu dürfen."
- "Die Dringlichkeit folgt aus unseren unbegründeten und unbewiesenen Behauptungen."

4.2. Dokument #1 zur CO₂-Hypothese

4.2.3. Verantwortliche Wissenschaftler

Prof. Dr. Wilfrid Bach

Prof. Dr. Dr. Paul Crutzen

Prof. Dr. Klaus Heinloth

Prof. Dr. Peter Hennicke

Prof. Dr. Klaus Michael Meyer-Abich, Senator a.D.

Prof. Dr. Hans Michaelis, Generaldirektor a.D.

Prof. Dr. Wolfgang Schikarski

Prof. Dr. Wolfgang Seiler

Prof. Dr. Reinhard Zellner

Quelle: Bericht der Entquete-Kommission des Deutschen Bundestages, Drs. 11/3246 (1988)

4.2. Dokument #1 zur CO₂-Hypothese

4.2.4. Verantwortliche Politiker

Dr. Eike Götz, MdB (CDU/CSU)
Herbert Lattmann, MdB (CDU/CSU)
Dr. Klaus W. Lippold (Offenbach), MdB (CDU/CSU)
Heinrich Seesing, MdB (CDU/CSU)
Prof. Monika Ganseforth, MdB (SPD)
Volker Jung (Düsseldorf), MdB (SPD)
Michael Müller (Düsseldorf), MdB (SPD)
Dr. Inge Segall, MdB (FDP)
Dr. Wilhelm Knabe, MdB (DIE GRÜNEN)

Quelle: Bericht der Entquete-Kommission des Deutschen Bundestages, Drs. 11/3246 (1988)

4.3. Dokument #2 zur CO₂-Hypothese

4.3.1. Faksimile

**Es ist unstrittig,
daß der anthropogene Treibhauseffekt
noch nicht unzweifelhaft
nachgewiesen werden konnte.**

Quelle: Stellungnahme der Deutschen Meteorologischen Gesellschaft zu den Grundlagen des Treibhauseffektes (1999)

4.3. Dokument #2 zur CO₂-Hypothese

4.3.2. Verantwortliche Wissenschaftler

- Prof. Dr. H. Fischer (Karlsruhe)
- Prof. Dr. H. Graßl (Genf)
- Prof. Dr. H. Quenzel (München)
- Dr. P. Köpke (München)

Quelle: Stellungnahme der Deutschen Meteorologischen Gesellschaft zu den Grundlagen des Treibhauseffektes (1999)

4.4. Dokument #3 zur CO₂-Hypothese

4.4.1. Faksimile

Dass ein solches Experiment des Menschen mit der Atmosphäre das Klima ändern muss, ist ebenfalls eine Tatsache (vgl. dazu "Stellungnahme der DMG zu dem Grundlagen des Treibhauseffektes", Juni 1999). Die dadurch bewirkte energetische Störung der Troposphäre (unteres atmosphärisches Stockwerk bis ca. 10 Kilometer Höhe) in Form des

Quelle: Klimastatement der Deutschen Meteorologischen Gesellschaft (DMG), der Österreichischen Gesellschaft für Meteorologie (ÖGM) und der Schweizerischen Gesellschaft für Meteorologie (SGM) von 2006.

Man beachte, dass diese suggestive Bemerkung aus Dokument #3 sich auf Dokument #2 bezieht, welches ausdrücklich die Vagheit der Hypothese eines atmosphärischen CO₂-Treibhauseffekts zugesteht.

4.4. Dokument #3 zur CO₂-Hypothese

4.4.1. Faksimile

Dass ein solches Experiment des Menschen mit der Atmosphäre das Klima ändern muss, ist ebenfalls eine Tatsache (vgl. dazu "Stellungnahme der DMG zu dem Grundlagen des Treibhauseffektes", Juni 1999). Die dadurch bewirkte energetische Störung der Troposphäre (unteres atmosphärisches Stockwerk bis ca. 10 Kilometer Höhe) in Form des

Quelle: Klimastatement der Deutschen Meteorologischen Gesellschaft (DMG), der Österreichischen Gesellschaft für Meteorologie (ÖGM) und der Schweizerischen Gesellschaft für Meteorologie (SGM) von 2006.

Damit kann von einer Tatsache keine Rede sein! Es handelt sich also um eine suggestive Rhetorik.

4.4. Dokument #3 zur CO₂-Hypothese

4.4.1. Faksimile

Dass ein solches Experiment des Menschen mit der Atmosphäre das Klima ändern muss, ist ebenfalls eine Tatsache (vgl. dazu "Stellungnahme der DMG zu dem Grundlagen des Treibhauseffektes", Juni 1999). Die dadurch bewirkte energetische Störung der Troposphäre (unteres atmosphärisches Stockwerk bis ca. 10 Kilometer Höhe) in Form des

Quelle: Klimastatement der Deutschen Meteorologischen Gesellschaft (DMG), der Österreichischen Gesellschaft für Meteorologie (ÖGM) und der Schweizerischen Gesellschaft für Meteorologie (SGM) von 2006.

Ferner beachte man, dass zu einem physikalischen Effekt ein reproduzierbares Experiment im Labor zusammen mit seiner Erklärung gehört. In der obigen suggestiven Bemerkung werden spekulative globale Abläufe zu einem Experiment des Menschen umdefiniert.

4.4. Dokument #3 zur CO₂-Hypothese

4.4.1. Faksimile

Dass ein solches Experiment des Menschen mit der Atmosphäre das Klima ändern muss, ist ebenfalls eine Tatsache (vgl. dazu "Stellungnahme der DMG zu dem Grundlagen des Treibhauseffektes", Juni 1999). Die dadurch bewirkte energetische Störung der Troposphäre (unteres atmosphärisches Stockwerk bis ca. 10 Kilometer Höhe) in Form des

Quelle: Klimastatement der Deutschen Meteorologischen Gesellschaft (DMG), der Österreichischen Gesellschaft für Meteorologie (ÖGM) und der Schweizerischen Gesellschaft für Meteorologie (SGM) von 2006.

Es wird ein lediglich Idiom des Science Fiction (The Day After Tomorrow, 2004) bzw. der Computer-Gamer-Szene kommuniziert.

4.4. Dokument #3 zur CO₂-Hypothese

4.4.2. Noch ein Faksimile

Diese Modelle kommen derzeit zu dem Ergebnis, dass der Mensch über den anthropogenen Zusatz-Treibhauseffekt die global gemittelte bodennahe Lufttemperatur seit ca. 1860 bereits um rund 1°C erhöht hat, abzüglich dem im globalen Mittel

Quelle: Klimastatement der Deutschen Meteorologischen Gesellschaft (DMG), der Österreichischen Gesellschaft für Meteorologie (ÖGM) und der Schweizerischen Gesellschaft für Meteorologie (SGM) von 2006.

Ein Gedankensprung führt zu einer Argumentation, in der Folgerungen gezogen werden (a) aus globalen Computer-Modellen, die nicht auf physikalischen Grundlagen beruhen (können), (b) aus einem nicht hinreichend vollständigen Datenkorpus der weltweit zu messenden Temperaturen (d.h. incl. aller Ozean-Quadranten seit 1860 - was für ein Unsinn!).

4.4. Dokument #3 zur CO₂-Hypothese

4.4.3. Verantwortliche Wissenschaftler

- Dr. R. Böhm (Wien)
- Prof. Dr. M. Claußen (Potsdam)
- Prof. Dr. M. Cubasch (Berlin)
- Prof. Dr. H. Graßl (Hamburg)
- Prof. Dr. H. Fischer (Hamburg)
- Prof. Dr. S. Rahmstorf (Potsdam)
- Prof. Dr. C.-D. Schönwiese (Frankfurt/Main)
- Dipl–Met. A. Spekat (Berlin)
- Prof. Dr. H. Kromp-Kolb (Wien)
- Prof. Dr. H. Richter (Zürich)

4.5. Dokument #4 zur CO₂-Hypothese

4.5.1. Faksimile

Es ist wissenschaftlich gesichert, dass der Mensch in zunehmendem Maß das Klima beeinflusst. Hauptursache ist die Freisetzung langlebiger, klimawirksamer Spurengase (sog. Treibhausgase wie z.B. Kohlendioxid und Methan), u.a. durch die Verbrennung fossiler Brennstoffe zur Energiegewinnung, durch die Landwirtschaft und geänderte Landnutzung. Der Klimawandel führt zu Veränderungen der Wetterabläufe, insbesondere auch der Wetterextreme, welche schon heute Auswirkungen auf Gesellschaft, Kultur und Wirtschaft haben, die – auch bei uns in Mitteleuropa – noch an die bisherigen Wetter- und Klimaerfahrungen und die dazugehörigen Extreme angepasst sind. Zum Schutz von Bevölkerung und Wirtschaft vor hohen, mit selten auftretenden Wetterereignissen verbundenen Risiken wurden technische Maßnahmen ergriffen und müssen auch in Zukunft vorgesehen werden.

Quelle: Stellungnahme der Deutschen Meteorologischen Gesellschaft (DMG) von 2007, welche sich auf den vierten Sachstandsbericht des Weltklimarates (IPCC) bezieht, **in dem jeglicher Hinweis auf "den letzten lupenreinen Beweis des Treibhauseffekts" (vgl. Dokument #1) IMMER NOCH fehlt.**

4.5. Dokument #4 zur CO₂-Hypothese

4.5.2. Verantwortliche Wissenschaftler

- Prof. Dr. G. Berz (Gräfelfing)
- Prof. Dr. C.-D. Schönwiese (Frankfurt/Main)
- Prof. Dr. M. Claußen (Hamburg)
- Prof. Dr. H. Graßl (Hamburg)
- Prof. Dr. M. Latif (Kiel)
- Dr. D. Jacob (Hamburg)
- Prof. Dr. H. Fischer (Karlsruhe)
- PD Dr. S. Emeis (Karlsruhe)
- Prof. Dr. C. Kottmeier (Karlsruhe)
- G. Halbig (Essen)

4.6. Bewertung

- **Schon ein Studium der offiziellen Dokumente und Stellungnahmen zeigt, dass für die Hypothese eines atmosphärischen CO₂-Treibhauseffekts keine wissenschaftliche Begründung vorgelegt werden kann.**
- **Es ist anzunehmen, dass die verantwortlichen Wissenschaftler und Politiker dies wissen.**

4.7. Ausblick: Was erwartet uns noch?

4.7.1. Autor Helmut Böttiger über Dipl.-Phys. Dr. Dr.h.c. Dr.h.c. Dr.h.c. Dr.h.c. Angela Merkel

Da es sich beim so genannten Klimawandel beziehungsweise beim Treibhauseffekt des CO₂ um eine drohende Katastrophe handeln soll, sollte man nicht leichtfertig mit den Überlegungen umgehen. Jedenfalls sagte die promovierte Physikerin und damalige Umweltministerin unter Helmut Kohl, Frau Dr. Merkel, auf der Weltklimakonferenz in Berlin 1995 vor den versammelten Umweltministern der Welt wörtlich: „Der Treibhauseffekt ist in der Lage, die Menschheit auszulöschen“.

Quelle: Helmut Böttiger: Klimakatastrophe und Ölknappheit -
Was ist davon zu halten? (49 Seiten, 24.10.2007)

4.7. Ausblick: Was erwartet uns noch?

4.7.2. Die große Transformation?



Quelle: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz,
Reaktorsicherheit (2008)

4.7. Ausblick: Was erwartet uns noch?

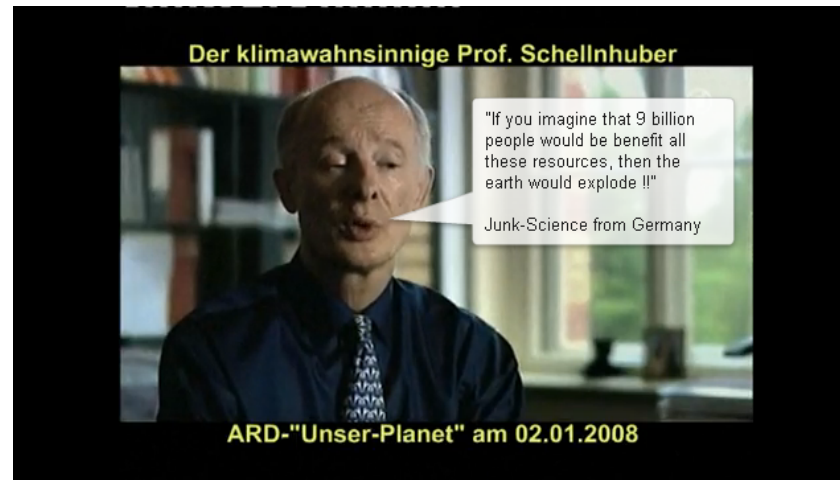
4.7.3. Eine Äußerung von Dipl.-Phys. Dr. Dr.h.c. Dr.h.c. Dr.h.c. Dr.h.c. Angela Merkel

Politik ohne Angst. Politik mit Mut - das ist heute erneut gefragt. Denn wir haben wahrlich keinen Rechtsanspruch auf Demokratie und soziale Marktwirtschaft auf alle Ewigkeit. Unsere

Quelle: Rede der Vorsitzenden der CDU Deutschlands,
Dr. Angela Merkel, MdB, anlässlich der Festveranstaltung "60
Jahre CDU" am 16. Juni 2005, Berlin

4.7. Ausblick: Was erwartet uns noch?

4.7.4. Professor Schellhuber, Kanzlerinberater



” Wenn man sich vorstellt, diese 9 Milliarden Menschen würden alle diese Ressourcen in Anspruch nehmen, dann würde die Erde explodieren.”

Quelle: Professor Schellhuber auf YouTube kommuniziert durch solarkritik2

4.7. Ausblick: Was erwartet uns noch?

4.7.5. Professor von Storch, Klimaforscher bezieht sich nun auf postnormale Wissenschaft

Postnormal science

Jerry Ravetz, Silvio Funtovicz, 1986 and earlier

State of science, when facts uncertain, values in dispute, stakes high and decisions urgent.

Climate science is postnormal, see Bray and von Storch, 1998

In this state, science is not done for reasons for curiosity but is asked for as support for preconceived value-based agendas.

Compares with various environmental cases, such as nuclear power, BSE etc.

Quelle: von Storch und Bunde, *Climate Research - A type of Physics*, Talk (2010)

4.7.5. Professor von Storch, Klimaforscher bezieht sich nun auf postnormale Wissenschaft

And physics ...?

- **Climate science comprises a large segment which is essential a type of physics**
- **Climate science is of great technical importance, for issues of mitigation and even more so for adaptation – and thus a type of physics.**
- **But climate science is embedded in a politico-cultural context, which makes climate science post-normal.**
- **Thus climate science as a whole is not “just” another type of physics, but a social process significantly different from conventional physics.**

Quelle: von Storch und Bunde, *Climate Research - A type of Physics*, Talk (2010)

4.7.5. Schlussfolgerungen

- **Wissenschaft ist immer noch die Überprüfung von Hypothesen und nicht die Kunst der Gehirnwäsche.**
- **Die Abgrenzung von Wissenschaft zur Pseudowissenschaft, dem Prototyp der politisierten Wissenschaft, mag ein interessantes (historisches) Problem sein; der nicht-existierende atmosphärische CO₂-Treibhauseffekt ist es nicht, weil die Sachverhalte für einen naturwissenschaftlich Vorgebildeten beinahe trivial sind.**
- **Es ist zu untersuchen, inwieweit der Tatbestand eines "professionellen Betrugs" erfüllt ist.**

- **Andere Tatbestände könnten vorliegen, wenn man die mit dem Klimawahn verbundene Angstmake auch gegenüber Kindern im Zusammenhang mit der von den Alarmisten offensichtlich angestrebten "Großen Transformation", also eines politischen Umsturzes, in Betracht zieht.**
- **Die Erde wird auch bei 9 Milliarden Menschen, selbst wenn sie die notwendigen Ressourcen für sich beanspruchen, nicht explodieren, aber Szenarien mit explodierenden CO₂-Lagern (Carbon Capture and Storage) mit Hunderttausenden von Erstickungstoten dürften realistisch sein.**